

Die Düsentriebs von Adlershof



Mit Laserdioden auf Erfolgskurs

Mit zwei Mann fing das Unternehmen Eagleyard Photonic 2003 im OWZ an. Seither haben Jörg Muchametow Thomas Laurent 18 Mitarbeiter eingestellt und peilen in zwei Jahren einen Umsatz im zweistelligen Millionenbereich an. Ihr Produkt: Auf spezielle Kundenwünsche hin konstruierte Laserdioden. Mit solchen Präzisionsdioden, da ist Laurent sicher, wird in zwei Jahren der Handy-Markt revolutioniert: Dann kann jeder seine Handy-Fotos an die Wand werfen.



Jörg Muchametow zeigt die winzigen Bauteile, die das Unternehmen herstellt.

100 MAL ERFOLG Gründerzentrum OWZ wird 10 Jahre alt

Adlershof - Seit 10 Jahren feiert das Internationale Gründerzentrum in Adlershof eine einzigartige Erfolgsgeschichte. 100 Unternehmen haben sich seit der Gründung auf dem Gelände entwickelt, fast alle sind noch am Markt.

Umwelttechnik für bessere Luft in China

Die Chinesin Zhuo Qing Qu (42) ist Spezialistin für Abfallwirtschaft. Für eine bessere Umwelt in China will sie deutsche Umwelttechnik exportieren: Biogasanlagen, Kompostieranlagen, ...



Produkte in China kopiert werden. Die Deutschen sollten nicht so viel Angst haben."

nehmer aus aller Welt erhalten hier kompetente Beratung, Hilfe beim Weg durch den deutschen Behördensdschungel und das günstige Umfeld des Innovationszentrums Adlershof. Die Humboldt-Uni hat hier ihre naturwissenschaftlichen Institute angesiedelt, dazu kommen 12

außeruniversitäre. Zum Beispiel arbeitet TomTom, der weltgrößte Anbieter von Navi-Geräten, hier an seinen Produkten.

Die Wachstumsraten betragen im Schnitt 12 Prozent (bei 4,5 Prozent Förderanteil). „Nur drei Pleiten gab es in all den Jahren“, freut sich der Florian Seiff, Geschäftsführer des Innovationszentrums.

Den 45 Millionen Euro Baukosten (von Steuern finanziert) für das Gründerzentrum stellt Seiff gern eine andere Zahl entgegen: „16 Millionen Euro Einkommenssteuer und Sozialkassenbeiträge zahlen die 30 derzeit hier beheimateten Unternehmen im Jahr. Nach drei Jahren macht der Staat also Gewinn.“

Das Internationale Gründerzentrum als Jobmaschine: 700 Arbeitsplätze wurden hier schon geschaffen. Für Firmen, die groß genug geworden sind, ist auch Platz da: Im benachbarten Technologiepark.



Technologie transfer nach Japan und Korea

Auf Technologietransfer für den japanischen und südkoreanischen Markt hat sich die Firma Spreepatent spezialisiert. Chef Uwe Richter: „Eine Nische, die sich erst spät gezeigt hat. Wir wollen Unternehmen mit funktionierenden Ideen, die hier keinen weiteren Absatz finden, neue Märkte eröffnen.“

Inzwischen läuft es. Davor ging Richter durch ein tiefes Tal: „Da habe ich noch versucht, die reine Erfindung zu exportieren. Ein Reinfall.“



ZEITUNG FÜR BERLIN-BRANDENBURG
Mittwoch, 17. Oktober 2007 • 0,50 €
NR. 283 / 2007 - A11916